

Neues aus der Pfarrei

MAGAZIN DER KATHOLISCHEN PFARREIEN HELDMANNSSBERG · NEUKIRCHEN FRÜHJAHR 2026

**PFARRGEMEINDERATS-
WAHL 1. MÄRZ 2026**

GEMEINSAM
GESTALTEN
gefällt mir



Gottesdienste und
Veranstaltungen:



Impressum

Herausgeber und Kontaktdaten:

Katholisches Pfarramt, Eichenstraße 5, 91224 Pommelsbrunn;
Tel. 09154 / 1248; Fax: 09154 / 8924; Email: pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de

Katholisches Pfarramt, Hauptstraße 13, 92259 Neukirchen;
Tel. 09663 / 1201; Fax: 09663 / 953 173; Email: neukirchen@bistum-eichstaett.de

Bankverbindungen:

Kirchenstiftung Heldmannsberg: IBAN DE87 7606 1482 0000 9226 68
Kirchenstiftung Neukirchen: IBAN DE46 7525 0000 0380 3021 33
Kirchenstiftung Pommelsbrunn: IBAN DE08 7606 1482 0002 5095 55

Fotos: Ch. Geilersdörfer (S. 6), H. Mertel (S. 7), R. Haaser / Pfarrbriefservice.de (S. 26),
Ch. Limmer / Pfarrbriefservice.de (S. 26), carolynaboath / pixabay.com (S. 26), S. Krüger /
Pfarrbriefservice.de (S. 29), M. Weinländer / Pfarrbriefservice.de (S. 30, 32), privat

Verantwortlich: Roland Klein, Pfarrer

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen (Auflage: 2.000 Exemplare)

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrmagazins!

Wenn Sie dieses Pfarrmagazin in Händen halten, stehen wir am Beginn der Fastenzeit. Die Fastenzeit soll uns dazu dienen, über unser eigenes Leben nachzudenken – zu schauen, wo wir noch auf dem richtigen Weg sind, den wir dann gerne so weitergehen sollen und dürfen; aber auch zu schauen, wo wir einen falschen Weg eingeschlagen haben, oder auch: wo wir barmherzig gehandelt haben oder wo unser Handeln unbarmherzig war.

Das Gleichnis vom barmherzigen Vater (auch bekannt unter dem Titel „Gleichnis vom verlorenen Sohn“; Lk 15,11-32), das uns allen bekannt sein dürfte, könnte uns hierbei hilfreich sein. Es ist wohl eines der schönsten und zu Herzen gehendsten Gleichnisse, das uns Jesus geschenkt hat. Aus diesem Gleichnis können wir beides herauslesen: wie barmherziges Verhalten aussehen kann, und wie es geschehen kann, dass die Barmherzigkeit auf der Strecke bleibt.

„Barmherzigkeit“ – das scheint für viele Menschen heute zu einem Fremdwort geworden zu sein. Dabei hat Barmherzigkeit auch mit Wertschätzung zu tun, was ja geradezu zu einem Modewort geworden ist. Die Wertschätzung einem anderen gegenüber drückt sich aber gerade auch dann aus, wenn ich ihm gegenüber barmherzig bin, wenn ich ihm gegenüber Herz zeige, Mitgefühl. Und wenn ich vergebungsbereit bin.

Wir sehen hier in der Gestalt des Vaters in unserem Evangelium den Inbe-

griff eines barmherzigen Handelns. Der Sohn verlangt sein Erbteil, und der Vater – obwohl er wahrscheinlich weiß, dass das wohl nicht gut gehen würde – teilt sofort sein Erbteil auf.

Barmherzigkeit heißt, den anderen machen lassen. Barmherzigkeit heißt, den anderen nicht bevormunden, sondern seine Freiheit / seinen freien Willen zu respektieren.

Wie oft hat mir diese Sichtweise gefehlt in der Handlungsweise der letzten Regierung, der Ampelregierung, und auch der jetzigen Regierung. Anstelle sich immer in der Öffentlichkeit gegenseitig die Schuld zuzuschreiben, wäre es doch wesentlich sinnvoller, dass sich die Parteien intern mit den Problemen unseres Landes auseinandersetzen und dann zu einer Kompromisslösung kommen, die sie dann der Öffentlichkeit vorstellen.

Barmherzigkeit würde hier heißen: Ja, ich habe eine andere Meinung – zu der ich auch stehe.

Aber ich toleriere auch, wenn der andere nicht meiner Meinung ist, rede aber trotzdem weiter mit ihm. Barmherzigkeit und Wertschätzung zeigen sich dort, wo es Menschen gelingt, auch bei unterschiedlichen Meinungen Lösungen zu finden. Barmherzig handelt der, der ein Herz hat für den Mitmenschen.

Ja, und gerade weil der barmherzige Vater in unserem Evangelium den Sohn liebt, lässt er ihn gehen, weil er zwar weiß, dass das für den Sohn eine

schmerzliche Erfahrung werden wird, weil er aber auch weiß, dass der Sohn gehen wird – ob mit oder ohne seiner Zustimmung. Und das Auseinandergehen in Frieden ist hier auch die Voraussetzung dafür, dass der Sohn später wieder zurückkommt und auch zurückkommen darf.

Der Vater hat barmherzig gehandelt, als er Sohn hat gehen lassen – und er handelt erst recht barmherzig, als er den Sohn wieder aufgenommen hat, nachdem der Sohn sein falsches Verhalten eingesehen und bereut hat.

Ist es nicht in unserem Leben ganz genauso? Dass wir Entscheidungen ändern müssen, weil wir merken, dass wir in eine Sackgasse laufen? Für Gott ist nicht entscheidend, ob ein Mensch Fehler macht. Jeder Mensch macht Fehler. Es ist vielmehr entscheidend, wie wir mit Fehlern umgehen, wenn wir sie bemerkt haben.

Wir sehen an unserem Gleichnis vom barmherzigen Vater aber auch, wie Barmherzigkeit gerade nicht geht: Wir sehen das am zweiten Sohn. Dieser Sohn hat alles. Ihm gehört alles, was dem Vater gehört. Der Vater hat ihn immer fair behandelt. Ihm wird auch nichts weggenommen durch die Rückkehr seines Bruders.

Der zweite Sohn ärgert sich also nicht, dass sein Erbteil jetzt geringer werden könnte. Der zweite Sohn ärgert sich, weil sein Bruder – obwohl er bislang im Leben nicht erfolgreich war – von seinem Vater beschenkt wird. Und damit macht er sich zum Richter über seinen Bruder.

So wie sich Putin auch zum Richter gemacht hat über die Menschen in der Ukraine. Und der diesen Menschen ihre Souveränität, auch ihren Erfolg nicht vergönnt, sondern nur egoistisch auf die Errichtung eines „großrussischen Reiches“ pocht. Nein, Gewalt ist hier kein Mittel für ein gerechtes und schon gar nicht für ein barmherziges Handeln!

Oder wie ein Trump sich benimmt wie ein Elefant im Porzellanladen. Und hier viel Porzellan – sprich Vertrauen – kaputt macht. Vertrauen, das aber einmal zerstört ist, ist nur schwer wieder zurückzubekommen. Man kann und man darf Ungerechtigkeiten selbstverständlich ansprechen. Und ein Politiker hat auch die Aufgabe, Ungerechtigkeiten im Staat zu beseitigen. Aber es ist ein schlechter Stil, wenn man zunächst eine Unzahl an Entscheidungen trifft, von denen man dann mehr als die Hälfte wieder zurücknehmen muss. Ein solches Verhalten ist weder vertrauensbildend noch barmherzig.

Ich denke, so ist es auch mit der Migrationspolitik in unserem Land: alle Ausländer unterschiedslos über einen Kamm zu scheren, ist einfach ungerrecht. Es geht doch darum, Menschen – egal ob sie Ausländer sind oder Deutsche – die sich nicht an unser Rechtssystem halten, ausfindig zu machen und dafür Sorge zu tragen, dass der Frieden in unserem Land erhalten bleibt. Es ist unbarmherzig, Menschen allein wegen ihrer Herkunft zu beurteilen.

Genauso unbarmherzig wäre es gewesen, wenn der Vater seinen Sohn, der sein ganzes Vermögen verspielt hat,

wieder weggeschickt hätte. Viele denken wohl auf den ersten Blick, dass die Wut des älteren Sohnes durchaus auch gerecht war. Ist er doch selber schuld, der andere, wenn er sein ganzes Vermögen verspielt!

Aber ein derartiges Verhalten ist eben nicht barmherzig. Unser Gerechtigkeitsdenken und –empfinden geht immer von Leistungen aus. Jemand, der Leistung bringt, wird belohnt. Einer, der keine Leistung bringt, hat keinen Anspruch auf Lohn.

Auch ein Putin meint wohl, dass er als russischer Staatschef einen Auftrag hat – von wem auch immer – das „großrussische Reich“ wieder herzustellen. Putin geht es um Macht. Trump sieht seinen Auftrag wohl darin, dass Amerika wieder die führende Wirtschaftsmacht in der Welt werden soll. Es geht ihm also ebenfalls um Macht und um Geld.

Bei Gott kommt es aber nicht auf eine Leistung drauf an. Oder anders ausgedrückt: Bei Gott geht es um andere „Leistungen“. Es geht um Werte. Es geht bei Gott darum, ob der Mensch einen Fehler erkennt, ihn einsieht und bereut. Das ist die Leistung in den Augen Gottes: nicht der Fehler, sondern die Umkehr. Und der barmherzige Vater sieht hier eben den verlorenen Sohn, der umkehrt, der seine Fehler bereut, der sich entschuldigt für sein Fehlverhalten.

Und gerade deshalb ist die Fastenzeit im Kirchenjahr so wichtig – für alle Menschen und Institutionen auf der ganzen Welt: für Staatschefs, für die Kirche, für einen jeden und eine jede

von uns, natürlich auch für mich selber.

Deshalb ist es wichtig, immer wieder über sein Verhalten nachzudenken: damit wir nicht Leistungsmenschen sind und bleiben, sondern damit wir barmherzige Menschen werden, Menschen, die dem anderen mit Barmherzigkeit, sprich: mit Liebe, mit Achtung, mit Wertschätzung entgegenreten.

Gott möchte, dass wir eben nicht so handeln wie der ältere Sohn, der hier urteilt, wo er nicht urteilen darf. Gott möchte, dass wir allein uns und unser Handeln beurteilen – und nach dieser Beurteilung, je nachdem, entweder umkehren oder weitergehen. Und Gott möchte, dass wir uns von seiner Barmherzigkeit beschenken lassen, gerade dort, wo wir erkennen, dass wir einen falschen Weg eingeschlagen haben.

Der moderne Mensch von heute ist allzu oft in der Gefahr, seine eigenen Fehler nicht zu erkennen oder sie klein zu reden. Gerade das macht uns aber hart, weil wir dann den Fehler beim anderen suchen und ihn klein machen, damit wir größer dabei herauskommen.

Deshalb ist sie auch so gut und ungemein notwendig und nützlich, diese Fastenzeit: um uns selber einen Spiegel vorzuhalten und zu sagen: Wir alle sind Menschen, die immer wieder auf die Barmherzigkeit Gottes angewiesen sind. Wir alle sind Menschen, die immer wieder zur Beichte gehen sollten, damit Gott uns mit der ganzen Kraft seiner barmherzigen Liebe beschenken kann.

Lassen wir uns alle beschenken von der Barmherzigkeit Gottes, damit wir umso häufiger barmherzig gegenüber unserem Mitmenschen handeln. Nur so kann die Welt liebenswerter und mein Leben lebenswerter werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine gesegnete Fastenzeit!

*Ihr
Pfarrer Roland Klein*

Lichtmess-Gottesdienste in Pommelsbrunn und Neukirchen

Mit brennenden Kerzen in den Händen machten sich in Neukirchen bei einbrechender Dunkelheit Erwachsene und Kinder auf den Weg. Vom Kernhaus aus ging die Prozession durch die Straßen Neukirchens. An verschiedenen Stationen wurden

hier der Bußakt, die Lesung, das Evangelium und die Fürbitten vorgetragen. In der Kirche wurden dann die Kerzen gesegnet, unter anderem auch die Kommunionkerzen, die die Kommunionkinder mit ihren



Eltern kurz zuvor am Nachmittag gebastelt haben.

Tags darauf fand auch in Pommelsbrunn ein Familiengottesdienst statt mit den Kommunionkindern der Pfarrei Heldmannsberg/Pommelsbrunn. Hier zogen die Erstkommunionkinder mit ihren selbstgebastelten Kerzen in die Kirche mit ein. Im Gottesdienst ging es dann immer wieder darum, wie wichtig das Licht schon immer für die Menschen war, insbesondere zu einer Zeit, in der es noch kein elektrisches Licht gegeben hat. Aber auch in der heutigen Zeit ist Licht lebensnotwendig und kann die Angst vor der Dunkelheit wegnehmen. Auch im Leben eines gläubigen Menschen sei Licht ein zentrales Thema, so Pfarrer

Roland Klein. So habe Jesus bereits damals zu seinen Jüngern gesagt: „Ich bin das Licht der Welt“. Das bedeutet, dass Jesus auch unser Leben erhellen möchte, vor alle, da, wo es um uns herum dunkel ist, wo wir nicht mehr weiterwissen.

Jesus hat aber auch gesagt: „Ihr seid das Licht der Welt“. Damit sind wir alle eingeladen, auch für andere Menschen „Licht“ zu sein, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und für die dazu sein, die in Not sind, um ihnen Auswege zu zeigen.

Am Ende des Gottesdienstes verteilten die Ministranten an die Gottesdienstbesucher noch selbstgemachte Teelichter zum Mitnehmen.

Die Eine-Welt-Schatzkiste spendet für schwerstkranke Kinder und Jugendliche



Während ihrer Öffnungszeiten in der Weihnachtszeit bot die Eine-Welt-Schatzkiste Neukirchen auch Aloe-Lippenpflegestifte von „Forever“ an. Je 2 Euro gingen davon als Spende an das Kinderpalliativteam Ostbayern mit Sitz in Amberg. Durch den Verkauf kamen mehr als 500 Euro zusammen, die an Konstanze Dörner übergeben wurden. Mit dem Geld werden schwerstkranke Kinder und Jugendliche und ihre Familien unterstützt, um sie in schweren Zeiten zu begleiten. Auch kleine Momente der Freude werden durch die Spenden möglich gemacht.

Kommunionkinder erneuerten ihr Taufversprechen

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Erstkommunion ist die Erneuerung des Taufversprechens. Während bei der Taufe in der Regel die Eltern das Versprechen geben, ihre Kinder im Glauben zu erziehen, sollen dies vor dem Empfang der Erstkommunion die Kinder das erste Mal selber tun.

So haben sich die Erstkommunionkinder der Pfarrei Heldmannsberg/Pommelsbrunn in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt versammelt, um ihr Taufversprechen abzulegen. Vor den Eltern und den Gläubigen der Pfarrei bekannten sie ihren Glauben und versprochen, im Leben

zu versuchen, die Zehn Gebote einzuhalten. Dabei wurden die mitgebrachten Taufkerzen entzündet.

Pfarrer Roland Klein ermutigte die Kinder, dass es schön und für ein gelingendes Leben hilfreich sei, Jesus als guten Freund an seiner Seite zu wissen. Er freute sich darüber hinaus über die Gruppenstunden, die in den kommenden Wochen die Themen „Beichte“ und „Aufbau der Messe“ zum Inhalt haben werden. Am Ende des Gottesdienstes bekam jedes Kommunionkind ein eigens für das Kind gestaltetes Weihwasserfläschchen. R. Klein

126 Sternsingerinnen und Sternsinger bringen den Segen Gottes in die Häuser

Zahlreiche Sternsingerinnen und Sternsinger waren in den 90 Ortschaften der großen Pfarrei Heldmannsberg/Pommelsbrunn unterwegs. In den Tagen zwischen Weihnachten und Hl. Drei König zogen die als Könige und Königinnen verkleideten Kinder und Jugendlichen von Haus zu Haus, um den Menschen den Segen Gottes zu bringen. Dabei sammelten sie auch Geld für notleidende Kinder.

Pfarrer Roland Klein, der beim Familiengottesdienst am Dreikönigstag immerhin 35 Sternsinger begrüßen konnte, ging in seiner Predigt auch auf die Aktion ein, in dessen Zentrum in diesem Jahr das Land Bangladesch steht. Daneben werden aber noch Hunderte anderer Projekte unterstützt, die allesamt Kindern und Jugendlichen zugutekommen. 48 Millionen Euro sind allein im vergangenen Jahr bundesweit bei der Aktion gesammelt worden. „Ihr Sternsinger macht aber auch ganz vielen Menschen hier auf dem Gebiet unserer Pfarrgemeinde viel Freude“, so Pfarrer Klein in seiner Predigt.

nsgesamt haben sich heuer 126 Kinder und Jugendliche an der Aktion in der Pfarrgemeinde Heldmannsberg/Pommelsbrunn beteiligt. Pfarrer Klein freut sich mit den Verantwortlichen, dass darunter mehr als die Hälfte, nämlich genau 76 evangelische Sternsinger gewesen seien. „Ohne die Beteiligung so vieler evangelischer Kinder könnten wir nicht jedes Haus besuchen. Die Aktion ist in den vergangenen Jahren wirkliche eine tolle öku-

menische Aktion geworden“, so Klein. Und das sei ja auch gut so, weil der Segen Gottes weder katholisch noch evangelisch, sondern ein christlicher Segen sei. „Wir Pfarr- und Kirchengemeinden sollten hier auch in Zukunft in unserem Tun immer mehr zusammenarbeiten, da nur das nach außen hin überzeugend ist.“ So beträgt das Spendenergebnis allein in der Pfarrei Heldmannsberg/Pommelsbrunn bislang knapp 23.000 Euro, ein neuer Rekordwert. Und immer noch werden täglich Spenden überwiesen von Leuten, die bei der Sternsingeraktion nicht zu Hause waren, freut sich der Geistliche.

Ein großer Dank und auch Applaus ging beim Gottesdienst an die jungen Sternsingerinnen und Sternsinger – die jüngsten waren vier Jahre alt! –, die wieder bis zu drei Tagen ihrer Schulferien für die Aktion geopfert haben. Pfarrer Klein dankte aber auch allen erwachsenen Begleitpersonen, den Köchinnen, die die Sternsinger mittags verköstigt haben, und nicht zuletzt Gemeindereferentin Stefanie Seufert-Wolf, die die Aktion wieder bestens organisiert hat, obwohl sie eigentlich seit September im Ruhestand ist. Ein letzter Dank ging an die Kirchenband Tohuwabohu, die den Gottesdienst mit rhythmischen Liedern bereichert hat.

Am Ende kam bei der Aktion ein stolzer Betrag von € 24.257,16 zusammen. Das sind rund € 2.000 mehr als im vergangenen Jahr!

Roland Klein



Weihnachten in der Pfarrei

Von vielen Lichtern erhellt war auch heuer wieder die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Heldmannsberg bei der Christmette. Viele Gläubige hatten an Heilig Abend trotz des stürmischen Wetters den Weg in die Wallfahrtskirche „im Gebirge“ gefunden. Ein bewegendes Moment war es, als Pfarrer Roland Klein, zusammen mit zehn Ministrantinnen und Ministranten, das Christkind in die Krippe vor dem Altar gelegt hat. In seiner Predigt ging Klein auf die aktuelle Situation der Menschen in den zerbombten Städten in der Ukraine und im Gazastreifen ein, wo die Menschen derzeit auch im Finstern leben müssen. „Die Geburt des Sohnes Gottes hat mitten in der Nacht ein Licht aufstrahlen lassen. Und dieses Licht möchte auch mein Leben hell machen, dort wo es dunkel geworden ist in meinem Leben“, so der Geistliche. So könne das Kind in der Krippe den Menschen nicht nur das Leben heller machen, sondern neue Hoffnung fürs Leben schenken.

Genauso gut besucht war auch wieder die Christmette in der Kirche St. Martin in Etzelwang, die von den Sängern des Männergesangsvereins Etzelwang und von Peter Mader an der Orgel musikalisch gestaltet wurden.

Viele Kinder und Jugendliche haben sich am Nachmittag schon eingefunden zu den beiden Kindermetten in Neukirchen und Happurg. Während in Neukirchen Diakon Markus Weinländer den Gottesdienst leitete, war Pfarrer Roland Klein zeitgleich in Happurg. In beiden Gottesdiensten wurde ein Krippenspiel aufgeführt, das von Müttern der Erstkommunionkinder

einstudiert und von den Kindern wieder toll aufgeführt worden ist. Die Gottesdienstbesucher honorierten die tolle Leistung der Kinder jeweils mit einem kräftigen Applaus.

Den Gottesdienst in Neukirchen am Sonntag nach Weihnachten (Fest der Heiligen Familie) begleitete schließlich das „Vokalensemble Happurg“, bestehend aus drei Sängerinnen und zwei Sängern. Die Besucher der Messe waren beeindruckt vom präzisen Gesang und einer für die kleine Gruppe überraschenden Dynamik. Dargeboten wurden Weihnachtslieder aus mehreren Epochen.

Es tut gut, wenn die Kirchen bei den vier angebotenen Gottesdiensten am Heiligen Abend allesamt vollbesetzt waren. Das sei ein gutes Zeichen dafür, dass der Glaube in den Familien unserer beiden Pfarrgemeinden doch noch gut verankert ist.

Roland Klein

Nachruf auf Angelika Gleiß

(*24.06.1955 +22.10.2025)

Aus der Predigt anlässlich ihres Requiems in Neukirchen

Im November, wenn wir rauschauen und sehen, wie die Blätter sich verfärben und schließlich alle von den Bäumen und Sträuchern abfallen, machen sich viele Menschen auch Gedanken über ihr eigenes Leben – über das Älterwerden, über Krankheiten, denen wir vielleicht ausgeliefert sein werden, ja, und oft machen wir uns auch Gedanken über unseren eigenen Tod. Nicht umsonst haben die Menschen früher – als der Tod noch nicht so aus dem alltäglichen Leben verdrängt worden ist, wie das heutzutage immer häufiger passiert – um eine gute Sterbestunde gebetet. Ja, in Gesprächen höre ich das auch heute noch bei vielen alt gewordenen Menschen: „Wenn ich doch nur einfach einschlafen könnte und nicht mehr aufwachen würde.“

Solche Gespräche, da bin ich mir sicher, hat Angelika Gleiß in ihrer Tätigkeit hier als Gemeindereferentin auch ganz oft geführt, zum einen, weil ihre große Stärke die Seelsorge war, ja, und auch, weil sie solchen Situationen und Gesprächen nicht ausgewichen ist. Im Jahr 1999 hat sie in der Pfarrei Neukirchen angefangen als Gemeindereferentin. Damals war noch Franz Dunkl hier Pfarrer. Sie hatte zu diesem Zeitpunkt in Götzendorf mit ihrem Mann eine alte Gastwirtschaft erworben. Zur

Gastwirtschaft gehörten auch noch ein landwirtschaftliches Anwesen dazu, wo die passionierte Pferdeliebhaberin sich einige Pferde angeschafft hat. Hier hat sie Reitkurse angeboten, darunter eben auch einen Kurs für therapeutisches Reiten – und hat so vielen Menschen geholfen.

Im Fernstudium hat sie sich dann weitergebildet und ist von der Diözese Eichstätt als Gemeindereferentin angestellt worden mit Dienstsitz in Neu-



kirchen. Hier hat sie vielen Kindern und Jugendlichen in den Grund- und Hauptschulen in Neukirchen, Königstein und Illschwang Religionsunterricht erteilt und damit auch die Liebe zu Gott und zum Nächsten nähergebracht. Daneben war sie aber auch mit Leib und Seele in der Pfarrei als Gemeindereferentin im Einsatz. Unzählige Familiengottesdienste hat sie vorbereitet und mit den vier Pfarrern Franz Dunkl, Michael Kneißl, Deogratias Ntikazohera und Georg Rabeneck durchgeführt. Und mit allen vier ist sie auch gleichermaßen gut angekommen. Und das zeigte auch die große menschliche Stärke von Angelika Gleiß: Sie konnte mit jedem der vier Priester, auch wenn sie doch ganz unterschiedliche Charaktere waren, gut auskommen.

Sie kam mit Pfarrer Franz Dunkl gut aus. Und als Pfarrer Dunkl nach seinem Wechsel nach Beilgries schwer krank geworden ist, war sie es, die ihn immer wieder besucht und seelsorgerlich betreut hat. Wie oft hat sie mir erzählt, dass sie wieder einmal stundenlang bei ihm war, ihm Gesellschaft geleistet, mit ihm geredet hat und ihm sie die Qualen seiner Krankheit abgemildert hat. Für Angelika Gleiß gab es das nicht: aus dem Auge, aus dem Sinn, nein. Sie hat dort geholfen, wo Hilfe notwendig war, auch wenn der Aufwand noch so groß war – und das mit einer großen Selbstverständlichkeit.

Angelika Gleiß kam aber auch mit Pfarrer Michael Kneißl gut aus. Und wir alle erinnern uns noch gut daran, dass der Pfarrer Kneißl viel hier in der Pfarrei bewegt hat, dass er aber auch fordernd sein konnte. Und Angelika

Gleiß hat sich fordern lassen, hat sicherlich auch ihre Meinung vertreten, aber – und so schätze ich sie ein, ohne es genau zu wissen – hat sicherlich sie sich auch öfter mal gedacht: „Die Klügere gibt nach“. Ja, Angelika Gleiß war ein Alphetier, wenn ein Alphetier gebraucht worden ist. Sie konnte sich aber genauso gut in eine Gemeinschaft einfügen, konnte vor allem auch andere Meinungen gelten lassen – auch das ist eine Eigenschaft, die menschlich sehr wertvoll ist. Und so hat sie auch mit ganz vielen Pfarrangehörigen unzählige Gespräche geführt – und so wird sie auch vielen hier noch in Erinnerung sein. Angelika hat sich wahn-sinnig gern unterhalten – über Gott und die Welt. Und ist so ins Gespräch gekommen auch über ernsthaftere Themen, die dann dazu geführt haben, dass die Menschen bei ihr Rat gesucht haben.

Der dritte Pfarrer in ihrer Dienstzeit war Deogratias Ntikazohera aus Burundi. Für ihn war Neukirchen die erste Stelle als eigenverantwortlicher Pfarrer. Für ihn war Angelika Gleiß immer auch eine Ratgeberin im Hintergrund.

Der vierte Pfarrer, mit dem Angelika Gleiß zusammengearbeitet hat, war Georg Rabeneck, der wiederum einen ganz anderen Charakter hatte als seine drei Vorgänger. Und auch hier hatte ich das Gefühl, dass der konservative Pfarrer und die sehr fortschrittliche Gemeindereferentin menschlich doch auch miteinander konnten – weil sich Angelika Gleiß auch hier anpassen konnte, weil es Angelika Gleiß auch hier um die Menschen in der Pfarrei gegangen ist. Eine Angelika Gleiß hat immer erkannt, dass theologische Un-

terschiede unter Hauptamtlichen nie auf dem Rücken der Gläubigen ausgetragen werden dürfen, weil sonst die Glaubwürdigkeit des seelsorgerlichen Tuns letzten Endes darunter leidet.

Ja, und so ist Angelika Gleiß ihren Weg gegangen, bis dann im Sommer dieser äußerst tragische Unglücksfall ihrem vielfältigen seelsorgerlichen Wirken hier in der Pfarrgemeinde ein jähes Ende bereitet hat. Es war dieser Wespensstich, der letzten Endes ihren Kreislauf lahmgelegt und ihr Herz zum Stehen gebracht hat – und auch wenn die Rettungskräfte schnell vor Ort waren und alles ihnen Mögliche versucht haben, um das Herz von Angelika Gleiß wieder zum Schlagen zu bringen, führte es am Ende doch dazu, dass sie zehn lange Jahre im Wachkoma gelegen ist, zuletzt im Pflegeheim in Kastl, wo sie sehr gut versorgt worden ist.

Nun ist Angelika Gleiß gestorben, wenige Monate nach Vollendung ihres 70. Lebensjahres. Es bleibt uns, Angelika Gleiß „Danke“ und „Vergelt's Gott!“ zu sagen für alles, was sie in den 16 Jahren ihres Wirkens hier in der Pfarrei Neukirchen gemacht hat. Möge Gott ihr all das Gute vergelten und sie im Himmel reichlich dafür belohnen.

Roland Klein

Veranstaltungen in den Pfarreien

Misereor-Sonntag

Unsere beiden Pfarrgemeinden bieten auch heuer wieder am Misereor-Sonntag ein Fastenessen an. Nach dem Familiengottesdienst gibt es im Pfarrheim köstliche Speisen. Dabei werden auch Waren aus der Eine-Welt-Schatzkiste verkauft. Die Kollekte und der Erlös aus dem Fastenessen sind für Projekte von Misereor weltweit bestimmt.

Die **Fastenaktion** findet statt:

Am Sonntag, 15. März, um 10.30 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul in Neukirchen mit anschließendem Fastenessen im Kernhaus

Am Sonntag, 22. März, um 10.30 Uhr in der Kirche St. Klemens-Maria-Hofbauer in Happurg mit anschließendem Fastenessen im Pfarrheim.

Gitarrenkonzert in Neukirchen

Am Samstag, 21. März, findet um 19 Uhr in unserer Kirche St. Peter und Paul in Neukirchen ein Gitarrenkonzert mit dem Konzertpianisten Andreas Germek statt. Der Gitarrist spielt dabei einige Stücke aus seinem reichhaltigen Repertoire. Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten.

Mitglieder des Krankenpflegevereins versammelten sich zum Jahrestreffen

Viele Mitglieder des Krankenpflegevereins konnte Wolfgang Sperber bei der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung begrüßen. Neben Bürgermeister Peter Achatzi waren auch die meisten Schwestern der Sozialstation anwesend.

Manuela Hutzler ging in ihrem Bericht auf die derzeitige Situation der Sozialstation ein. So seien derzeit zehn Schwestern und Hilfskräfte auf dem Gebiet der Gemeinden Neukirchen, Etzelwang, Edelsfeld und Eschenfelden/Hirschbach im Einsatz. Dabei müsse eine Schwester bis zu zwölf Patienten in der Morgenschicht und bis zu 28 Personen im Spätdienst versorgen. Dabei würden bis zu 50 Kilometer pro Tag zurückgelegt.

Hutzler berichtete, dass neben der medizinischen Versorgung der zumeist älteren Menschen auch die Gespräche wichtig seien, die hier geführt werden. Zurecht können die Schwestern stolz sein auf eine sehr gute Beurteilung seitens des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK), die turnusmäßig wieder stattgefunden habe.

Wolfgang Sperber zollte seine Hochachtung vor der großen Leistung, die die Schwestern der Sozialstation im Rahmen ihrer Tätigkeit tagtäglich vollbringen. Er berichtet davon, dass es der einzig richtige Weg war, sich an die Sozialstation Neumarkt anzugliedern, da es nicht mehr zumutbar und auch verantwortbar war, die Sozialstation über den Krankenpflegeverein voll und ganz ehrenamtlich laufen zu

lassen. Mit der Sozialstation Neumarkt habe man einen starken Partner gefunden, der die bürokratischen Dinge professionell erledigt und der Sozialstation Neukirchen dennoch seine Eigenständigkeit belässt, so auch der stellvertretende Vorsitzende des Krankenpflegevereins, Gerhard Frind.

Sperber berichtete, dass der Krankenpflegeverein dennoch eine sehr wichtige Einrichtung vor Ort sei. So konnte man für die Sozialstation einen Pkw anschaffen. Zudem erlauben die Mittel des Krankenpflegevereins den Schwestern, dass sie über die von der Pflegeversicherung abgedeckten Beiträge bei Bedarf auch einmal etwas länger beim Patienten bleiben könne, wenn dies notwendig sei.

Bürgermeister Peter Achatzi lobte in seinem Grußwort die Leistung der Sozialstation mit ihren Schwestern. Die Schwestern würden mit ihrem Dienst einen wertvollen Beitrag leisten, um die Angehörigen zu unterstützen und damit auch zu gewährleisten, dass pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben könnten. Damit werde auch die Situation in den Pflegeheimen entlastet, wo es derzeit eh kaum mehr freie Plätze, sondern vielmehr lange Wartelisten gebe. Rund 20.000 Einsätze pro Jahr seien für die Sozialstation Neukirchen eine stolze Zahl. Und er erhalte sehr viele positive Rückmeldungen seitens der Betreuten und ihrer Angehörigen.

Nachdem die Kassenprüfer dem Kassier eine einwandfreie Kassenprüfung bestätigt haben, wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Bei den Neuwahlen wurden die beiden Vorsitzenden Wolfgang Sperber und Gerhard Frind

bestätigt. Letzterer übernimmt kommissarisch auch weiterhin das Amt des Kassiers. Schriftführerin ist Edith Pickel. Als Kassenprüfer fungieren Christian Beyer und Margot Lulay.

Neues aus Kindergarten und Krippe

Bei meinen monatlichen Besuchen in unseren beiden Kindertagesstätten stand der November ganz im Zeichen des hl. Martin. So gab es heuer wieder die traditionelle Martinsfeier im Pfarrgarten mit einem sehr schönen und inhaltlich zur Person des hl. Martin passenden Vortrag der Kindergartenkinder. Anschließend machten sich die Kindergartenkinder mit ihren Geschwistern und (Groß-)Eltern auf den Weg. Angeführt von einem als Soldat verkleideten Soldaten „St. Martin“ mit einem echten Pferd ging es singenderweise durch die Straßen von Neukirchen. Dabei lugten immer wieder – zumeist ältere – Menschen aus ihren Fenstern, um den Martinszug von der Ferne aus mitzuerleben. „Ich freue mich jedes Jahr, wenn der Zug stattfindet und ich vom Fenster aus auch mit dabei sein kann“, so die Aussage einer Neukirchnerin. Am Kernhaus gab es dann den traditionellen Abschluss mit Imbiss.

Auch die Kinderkrippe veranstaltete einen Martinszug mit den ganz kleinen Erdenbewohnern, altersgemäß natürlich in etwas kleinerer Runde –

von der Länge des Martinszuges her. Zahlenmäßig war der Martinszug der Kinderkrippe aber ebenfalls gut besucht. Auch hier endet der Zug mit einem Imbiss am Vorplatz der Krippe „Arche Noah“.

Der Dezemberbesuch war dann mit einer kleinen Katechese zum Thema Weihnachten verbunden. So waren die Kinder aller drei Gruppen des Kindergartens in einem Gruppenraum versammelt. Nach und nach konnte ich mit den Kindern, die sich wieder sehr rege beteiligt haben, mit Krippenfiguren das Geschehen in der Heiligen Nacht nachspielen. Anfang Januar, am Tag nach „Heilig Drei König“, erweiterten wir die Krippe dann um die drei Weisen aus dem Morgenland. Auch hier trugen die Kinder mit ihrem Wissen bei. Dabei berichteten die Kinder auch über den Besuch unserer Sternsinger bei ihnen zu Hause in den Tagen zuvor. Und wir haben dann noch darüber gesprochen, was der Spruch 20 C + M + B + 26 bedeutet, den die Sternsinger an die Türen der Häuser geschrieben haben. *Roland Klein*



Die Pfarrei gestalten

Im Februar/März werden die Pfarrgemeinderäte neu gewählt

Am 1. März 2026 finden in den bayerischen (Erz-)Diözesen die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Die sieben bayerischen Diözesanräte haben mit Unterstützung des Landeskomitees der Katholiken in Bayern eine Kampagne entwickelt, die den Wert und die Notwendigkeit des ehrenamtlichen Engagements hervorhebt, ohne das Kirche vor Ort nicht möglich ist, und zur Kandidatur und Wahrnehmung des Stimmrechts aufruft, denn: Gemeinsam gestalten gefällt mir.

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist das Mitbestimmungs- und Vernetzungsgremium der Pfarrgemeinde. Gewählt von

den Katholikinnen und Katholiken vor Ort, unterstützt er den Pfarrer und das Seelsorgeteam und gestaltet das Leben der Gemeinde aktiv mit. Der PGR sammelt Informationen, bereitet wichtige Entscheidungen vor und verbindet die verschiedenen Gruppen und Initiativen in der Pfarrei. Er nimmt Wünsche, Hoffnungen, Ideen und auch Kritik aus der Gemeinde wahr – wie ein Seismograph für das Gemeindeleben.

Der PGR zeigt, dass Kirche aus Menschen besteht – mit ihren Fähigkeiten, Ideen und ihrem Engagement. Im Bistum Eichstätt sind rund 3.000 Katholi-

kinen und Katholiken in den Pfarrgemeinderäten aktiv. Die Amtszeit beträgt vier Jahre. Gewählt werden kann, wer mindestens 16 Jahre alt ist; wahlberechtigt ist, wer 14 Jahre alt ist.

Der Pfarrgemeinderat unterstützt den Pfarrer in seiner Arbeit und gestaltet das Leben der Pfarrgemeinde aktiv mit. Er berät zu Fragen und Problemen der Gemeinde, beschließt Maßnahmen und sorgt gemeinsam mit Verbänden und Gruppen für deren Umsetzung. Dabei fördert der PGR die Mitverantwortung aller Gemeindemitglieder, regt ehrenamtliches Engagement an und unterstützt die Befähigung für Dienste, insbesondere in der Glaubensunterweisung.

Zu seinen Aufgaben gehört auch, Anregungen für die Gestaltung von Gottesdiensten und die liturgische Teilnahme der Gemeinde einzubringen, den diakonischen Dienst in sozialen und caritativen Bereichen zu fördern und gesellschaftliche Entwicklungen sowie Probleme des Alltags zu beobachten und Lösungen vorzuschlagen. Der PGR stärkt das Bewusstsein für Mission, Entwicklung und Frieden, pflegt ökumenische Kontakte und berücksichtigt die besonderen Lebenssituationen unterschiedlicher Gruppen in der Gemeinde, von Kindern über Jugendliche bis zu älteren Menschen und Zugezogenen.

Darüber hinaus sucht der Pfarrgemeinderat den Kontakt zu Gemeindemitgliedern, die dem Gemeindeleben fernstehen, vertritt die Anliegen der Katholiken in der Öffentlichkeit, informiert die Gemeinde regelmäßig über seine Arbeit und koordiniert Aufgaben und Dienste verschiedener Organisationen und Initiativen vor Ort. Er er-

stellt Prioritäten für anstehende Aufgaben, führt Maßnahmen eigenständig durch, wenn kein anderer Träger verfügbar ist, wählt Vertreter für den Dekanatsrat und unterrichtet den Bischof bei der Besetzung von Pfarrstellen über die örtliche Situation und besondere Bedürfnisse der Pfarrgemeinde.

Wie, wann und wo kann ich wählen?

An jeden Haushalt werden Informationen zur Pfarrgemeinderatswahl verschickt; darin ist auch die **Online-Wahl** näher beschrieben.

Die Wahl **an der Urne** ist für die Wahlberechtigten unserer beiden Pfarrgemeinden Heldmannsberg/Pommelsbrunn und Neukirchen jeweils möglich:

am 28. Februar von 17.00 bis 17.55 Uhr und von 18.45 bis 19.00 Uhr in der kath. Kirche Mariä Himmelfahrt in **Heldmannsberg**;

am 1. März von 8.15 bis 8.55 Uhr und von 9.45 bis 10.00 Uhr in der kath. Kirche St. Peter und Paul in **Neukirchen**;

am 1. März von 10.15 – 10.25 Uhr und von 11.15 bis 11.30 Uhr in der kath. Kirche St. Bonifatius in **Pommelsbrunn**;

am 1. März von 13.45 bis 13.55 Uhr und von 14.30 bis 14.45 Uhr in der kath. Kirche St. Bonifatius in **Hartmannshof**.

Unsere Kandidaten in Neukirchen



Angelika Aures (66)
Beamtin i.R.
Neukirchen



Sandra Dunn (36)
Lehrerin
Neukirchen



Carmen Gebert (47)
Krankenschwester
Etzelwang



Ines Mertel (48)
Angestellte
Buchhof



Werner Porsche (71)
Rentner
Büchelberg



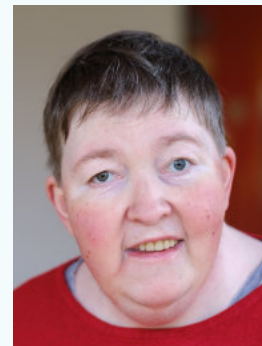
Brigitte Grimm (73)
Rentnerin
Neukirchen



Carola Helm (45)
Angestellte
Neukirchen



Nicole Hippert (43)
Angestellte
Neukirchen



Silvia Stiegler (45)
Ernhof



Karla Ziegler (48)
Etzelwang

Unsere Kandidaten in Pommelsbrunn & Heldmannsberg



Peter Ehrmann (67)
Rentner
Alfeld



Michaela Gruber (46)
Medizinisch-Technische
Laboratoriums-
assistentin, Happurg



Ingeborg Haushahn (66)
Beamtin i.R.
Pommelsbrunn



Judith Hippmann-Blos (55)
Versicherungsfachw-
irtin und Heilpraktikerin
Pommelsbrunn



Tim Hoffmann (25)
Logopäde
Pommelsbrunn



Helmut Kadar (55)
Facility-Management
Happurg



Daniel Maier (46)
Energieelektroniker /
Programmierer
Vorra



Hildegard Mertel (71)
Hausfrau
Pommelsbrunn



Johannes Neuhöfer (24)
Kfz-Mechaniker
Heldmannsberg



Michaela Nißlein (37)
Metzgerei-Fachverkäu-
ferin, Weigendorf



Theresa Rieß (41)
Lehrerin
Pommelsbrunn



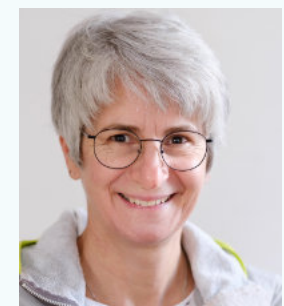
Eva Rost (63)
Hausfrau
Stallbaum



Sabine Schwemmer (35)
Lehrerin, Happurg



Markus Sprenger (62)
Steuerberater
Weigendorf



Dominique Steiger (55)
Physiotherapeutin
Happurg



Stimmungsvolle Waldweihnacht im Eiselbachtal

Eine ganz besondere vorweihnachtliche Atmosphäre erlebten die Besucherinnen und Besucher am Samstag, den 13. Dezember, bei der Waldweihnacht im Eiselbachtal in Oberreinbach. Veranstalter war wie jedes Jahr der Stammtisch Kuemmerling, der auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Gäste in die winterliche Natur lockte.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein ökumenischer Gottesdienst, der gemeinsam vom katholischen Pfarrer Klein und der Diakonin Irene Elsner gestaltet wurde. In der idyllischen Waldkulisse schufen sie mit besinnlichen Worten einen feierlichen Rahmen, der zum Innehalten und Nachdenken in der Adventszeit einlud.

Musikalisch umrahmt wurde die Andacht vom Posaunenchor Neukirchen. Zusätzlich sorgte ein spontan gegründeter Chor aus Mitgliedern des veranstaltenden Vereins für festliche Klänge und trug damit zur besonderen Stimmung bei.

Ein weiterer Höhepunkt im Gottesdienst war das Krippenspiel, an dem zahlreiche Kinder aus der Umgebung beteiligt waren. Mit großer Begeisterung spielten sie die in Mundart geschriebene

Weihnachtsgeschichte von Thomas Stielper nach und ernteten dafür viel Applaus von den anwesenden Gästen.



Im Anschluss an den Gottesdienst lud der Stammtisch Kuemmerling zum gemütlichen Beisammensein ein. Bei kalten und warmen Getränken sowie Bratwurstsemmeln konnten die Besucher den Abend in geselliger Runde ausklingen lassen.

Die Waldweihnacht im Eiselbachtal hat sich längst als fester Bestandteil der Adventszeit etabliert. Auch in diesem Jahr zeigte sich wieder: Die Veranstaltung ist nicht nur sehr schön, sondern schafft eine besondere Stimmung, die die Vorfreude auf Weihnachten spürbar macht.

Aus den Kirchenbüchern 2025

Pfarrei Heldmannsberg/Pommelsbrunn

Taufen:

Adam Paul, Hersbruck
Voigt Silvie, Förrenbach
Senft Johanna, Claramühle
Cziegler Cleo, Hartmannshof
Rehm Frieda, Hartmannshof
Rottmann Dimitra, Hartmannshof
Rottmann Alexandra, Hartmannshof
D'Antuono-Landolfi Alessio, Happurg
Klijer Lea, Hartmannshof
Bux Ludwig, Förrenbach
Merola Giulia, Alfeld
Mertel Viktoria, Heldmannsberg
Löwenstein Raphael Emilio, Thalheim
Müller Emilia, Thalheim
Höfler Simon, Velden
Kipri Mathilda Annemarie, Sulzbach-Rosenberg
Meister Lara Gisela Theresa, Pommelsbrunn
Meister Dario Dieter, Pommelsbrunn

Trauungen:

Söhnlein Tobias und Eisele Ramona, Aicha
Matschiner Christoph und Matschiner Ronja,
geb. Schneider, Waller
Surdi Guiseppe und Militello Francesca, Hartmannshof

Beisetzungen:

Vogl Hans-Jürgen, Pommelsbrunn, 78 Jahre
Schmid Alois, früher Pommelsbrunn, 88 Jahre
Kühnel Rosemarie, Vorra, 87 Jahre
Ganserer Margarete, Sulzbach-Rosenberg, 89 Jahre
Gottsmann Günter, Guntersrieth, 83 Jahre
Mohnke Joachim, Deckersberg, 81 Jahre
Sperber Monika, Hersbruck, 81 Jahre
Moder Ernst, Pommelsbrunn, 89 Jahre
Seitz Mara, Pommelsbrunn, 84 Jahre
Pöhlmann Olga, Lauf, 90 Jahre
Fischer Ulrich, Hartmannshof, 82 Jahre



Bernath Johanna, Förrenbach, 95 Jahre
Hübl Elfriede, Weigendorf, 93 Jahre
Bayer Manfred, Hirschricht, 47 Jahre
Kadar Franz, Happurg, 86 Jahre
Brühl Georg, Velden, 90 Jahre
Oswald Therese, Pommelsbrunn, 92 Jahre
Sobotta Helga, Pommelsbrunn, 76 Jahre

Austritte: 26

Pfarrei Neukirchen

Taufen:

Ehrensperger Toni, Neukirchen

Trauungen:

Gebhard Jonas und Gebhard Martina, geb. Schwab, Neukirchen
Pfrogner Bastian und Stephan Katja, Etzelwang

Beisetzungen:

Frank Anna, Sulzbach-Rosenberg, 98 Jahre
Holzwarth Eugen, Gaisheim, 84 Jahre
Genal Rudolf, Ziegelhütten, 61 Jahre
Gottschalk Robert, Buchhof, 81 Jahre
Herzog Rosa, Neukirchen, 84 Jahre
Wiemann Werner, Neukirchen, 90 Jahre
Herbst Annemarie, Neukirchen, 89 Jahre
Bauer Wilhelm, Gerhardsberg, 62 Jahre
Witschel Elsa-Katharina, Neukirchen, 90 Jahre
Beyer Manfred, Hirschricht, 47 Jahre
Pilhofer Margareta, Neukirchen, 84 Jahre
Weiß Rosa, Neukirchen, 98 Jahre
Pietrzok Adolf, Neukirchen, 90 Jahre
Thierry Bernard, Neukirchen, 75 Jahre
Cutrone Rosario, Neukirchen, 75 Jahre
Gleiß Angelika, unsere ehemalige Gemeindereferentin, 70 Jahre

Austritte: 16

Spenden in 2025

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Kollekte	Pommelsbrunn	Heldmannsberg	Neukirchen	Etzelwang
Afrikakollekte	50,00	34,40	29,00	-
Sternsinger	11.467,97	10.882,44	7.325,83	-
Caritas Frühjahrssammlung	1.292,00	1.275,00	1.021,20	-
Misereor	695,60	-	651,90	-
Kinderfastenopfer	48,09	-	121,70	-
Heilig-Land-Kollekte	29,02	32,30	57,95	-
Diasporaopfer Firmlinge	250,00	-	-	-
Renovabis	100,00	55,90	107,82	-
Kollekte für die Aufgaben des Heiligen Vaters	7,00	-	8,00	-
Kollekte zum Welttag der Kommunikationsmittel	-	-	10,00	-
Kirchgeld	1.990,00	1.335,00	1.580,00	95,00
Caritas Herbstsammlung	1.325,00	1.230,00	809,75	-
Weltmission	-	24,00	11,90	-
Jugendstiftung	3,20	3,50	4,40	-
Diaspora	-	28,40	61,47	-
Adveniat	517,00	171,90	473,87	-
Kindermissionswerk	570,54	-	165,86	-
Allerseelenkollekte	-	19,20	58,00	-
Umsatz Eine-Welt-Schatzkiste bei Familiegottesdiensten	750,00	-	1.579,78	-
GESAMT	19.095,42	15.092,04	14.078,43	95,00





Für Sie da!

Ansprechpartner in den Pfarreien

Pastoralteam

Roland Klein Pfarrer	Tel. 09154 1248 pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de
Markus Weinländer ehrenamtl. Diakon	Tel. 0162 434 6269 markus@pfarrei-heldmannsberg.de

Pfarrbüros

Neukirchen: Di & Fr 9-12 Uhr Carola Helm	Tel 09663 1201 neukirchen@bistum-eichstaett.de
Pommelsbrunn: Mi 8-13 Uhr Carola Helm	Tel. 09154 1248 pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de

Pfarrgemeinderäte

Heldmannsberg/Pommelsbrunn: Hildegard Mertel	Tel. 09154 1068 mertel.fam@t-online.de
Neukirchen: Ines Mertel	Tel. 09663 200 692 ines.mertel@gmx.de

Mesner

Etzelwang	Hannelore Luber, Tel. 09663 841 Karla Ziegler, Tel. 09663 953 501
Fürnried	Rita Vogel, Tel. 09666 702
Happurg	Brigitte Göttlicher, Tel. 09151 7943 Dominique Steiger, Tel. 09151 822 454 Johanna Weinländer, Tel. 09151 71868
Hartmannshof	Maria Barfuß, Tel. 09154 911 9929
Heldmannsberg	Resi Mertel, Tel. 09154 4565
Neukirchen	Brigitte Grimm, Tel. 09663 394 Werner Porsche, Tel. 09663 1883
Pommelsbrunn	Ingeborg Haushahn, Tel. 09154 1439 Hildegard Mertel, Tel. 09154 1068

Gruppen und Einrichtungen

Ambulante Krankenpflege Neukirchen	Hauptstraße 15, 92259 Neukirchen Tel. 09663 319
Bücherei Neukirchen	Öffnungszeiten: Di & Do 9-11 Uhr und 16-18 Uhr, So 10-11:30 Uhr Christina Ertel, Tel. 09663 200 024
Eine-Welt-Schatzkiste Neukirchen	Öffnungszeiten: Fr 15:30-17 Uhr Helga Niebler, Tel. 09663 1062
Gospelchor Overcross	Bernhard Wolf, Tel. 09154 914 195
Ichthys - Musikgruppe	Johanna Weinländer, Tel. 09151 71868
Jugendaktion TNT - Team New Tent	Susanne Windsheimer, Tel. 09157 480
Kirchenchor Pommelsbrunn	Hildegard Mertel, Tel. 09154 1068
Kath. Kindergarten St. Walburga, Neukirchen	Hauptstraße 15, 92259 Neukirchen Tel. 09663 953 174
Kath. Kinderkrippe Arche Noah, Neukirchen	Am Anger 5, 92259 Neukirchen Tel. 09663 200 8905
Kolpingfamilie Neukirchen	Wolfgang Rattai, Tel. 09663 1511
Ökum. Nachbarschaftshilfe NK	Elisabeth Ludwig, Tel. 09663 200 9845
Tohuwabohu - Musikgruppe	Susanne Windsheimer, Tel. 09157 480



Konzert mit Ichthys

Zum 25jährigen Bandjubiläum gab unsere Gruppe Ichthys im Oktober 2022 ein vielbeachtetes Konzert. Nun ist es wieder so weit. Kurz vor dem 30. Geburtstag will es die Band wieder einmal richtig krachen lassen!

Am **Samstag 18. April um 19:00 Uhr in der Happurger Kirche** bieten die sechs Musikerinnen und Musiker wieder eine Kostprobe ihrer Vielseitigkeit. Ihre stilistische Spannweite reicht vom ruhigen volksliedhaften Kathi-Stimmer-Instrumentalstücklein bis zum wilden „Calupso run“ von Michael Schütz, vom schlichten Ohrwurm „Heilig“ hin zum Rock-Klassiker von Pink Floyd. Dabei werden auch die musikalischen Rollen und Instrumente fröhlich reihum getauscht.

18 Stücke, sechs Stimmen, fünf Percussioninstrumente, drei Gitarren, zwei Flöten, ein Keyboard und ein Bass freuen sich auf zahlreiche Zuhörer. Abwechslung ist garantiert!

Einladung zum Weltgebetstag 2026

Herzlich laden wir euch zum Weltgebetstag 2026 ein, der am **Freitag, den 06. März 2026 um 18:30 Uhr in der katholischen Pfarrkirche in Neukirchen** gefeiert wird. Im Gottesdienst werden wir mehr über die Lebensumstände der Frauen in Nigeria erfahren und hören, wie ihr Glaube ihnen Kraft, Mut und Zuversicht schenkt - begleitet von rhythmischen Klängen aus Nigeria. Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen, im Pfarrheim „Kernhaus“ bei landestypischen Gerichten ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Wir freuen uns auf eure Teilnahme und einen bewegenden, gemeinschaftlichen Abend!

